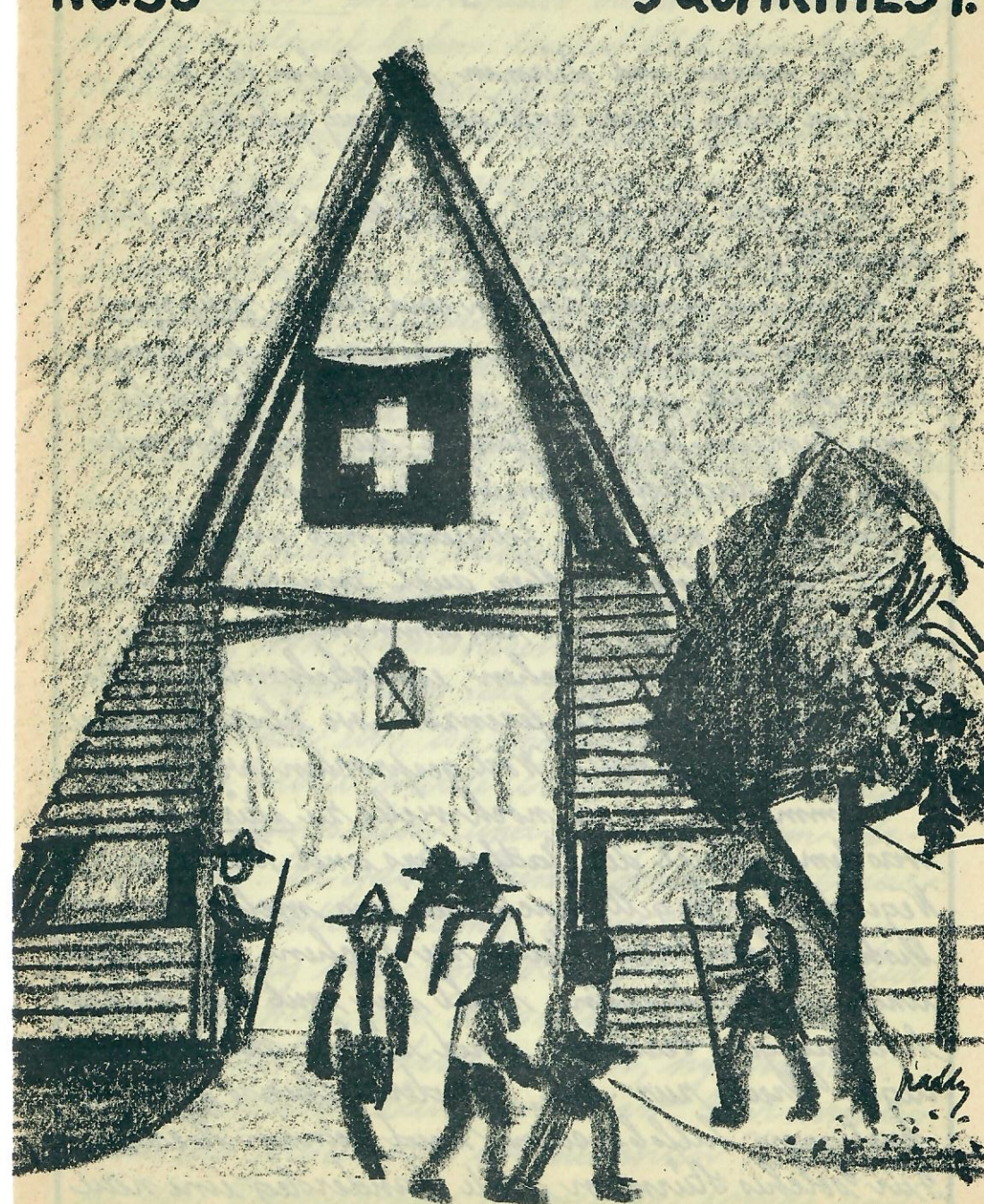


RHEINBUNDMITTEILUNGEN

NO.35

3 QUARTAL 31.



Kanderstea 1931 rover/lager.

Das erste internationale Rover- Lager in Kandersteg, Sommer 1931.

Wir schauen und stürmen, wir Rüber der Welt,
Und wenn es dem Teufel auch wenig gefällt!

So beginnt der Lagerlauf, den Niklaus Bolt uns für Kandersteg erdormen hat.

Roverd aus vielen Ländern und Staaten scharten sich zum ersten Mal zu gemeinsamen Besprechungen über ihre Ziele und zum unmittelbaren Erlebnis einer Gemeinschaft der Jungen, die weit über nationale und staatliche Grenzen hinausgeht.

Das ganze war eine Zeltstadt mit ungefähr 3,000 Einwohnern. Aber auch innerlich haben wir uns geschart und zusammengetan beim Lagerfeuer, beim einfachen, eindrucksvollen Gottesdienst, bei grossen Konferenzen, wo überall manches gute, hoffnungsvolle Wort gesprochen worden ist.

Immerhin, es ist noch vielles zu stürmen, was dem Endziel des Pfadfinders und Rovers im Wege steht. Es gilt, auch bei uns, mehr noch als bisher schon, neue Pfade zu suchen, zu finden und zu beschreiten, nicht nur mit dem kühlen, helläugigen Verstand und rüher, arbeitsfreudiger Dreue zur Idee, sondern ebenso sehr mit Mutigen, Hilfsbereitern und reinem Herzen. Für solches Stürmen sollte Kandersteg eine neue

Bestärkung und ein neuer kräftiger Anstoss sein.

Noch sehen wir ein wenig zu, was die erwachsenen Rüber in den paar Tagen in Kandersteg wirklich geleistet haben. Leider fehlt dem Berichterstatter bei weitem der Raum in unserem Blättli, um alles Nennenswerte erzählen zu können.

Die Arbeit der Organisation und dessen, was wir den „Betrieb“ des Lagers nennen können, haben Schweizer Feldmeister und Roverd, mit Unterstützung zahlreicher jüngerer Pfadfinder, speziell von Bern, zur allgemeinen Zufriedenheit durchgeführt. Lagerchef war unser Bundesfeldmeister W. von Bonstetten, dem zu Ehren eine der Strassen im Lager Avenue Bonstetten hiess. Sie mündete auf den B. S. Circus, auf den Baden-Torrell Platz; eine Einrichtung von symbolischer Bedeutung. 3,000 Leute 10 Tage lang zu leiten, zu unterhalten, zu verpflegen etc., ist immerhin keine Kleinigkeit. Die Arbeit wurde bewältigt, dank trefflicher Organisation und aufopferndem Arbeitsgeist. Da gab es Dienstzweige für Quartier, für Unterhaltung, Presse, Verpflegung, Bewachung und Kontrolle, für Verkehr, für Bau (der Wege, der Wasserleitungen und speziell der geradezu noblen, hygienisch einwandfreien Latrinen) usw. Sehr wichtig war die Arbeit der sogenannten Föttern, d. h. der Dolmetscher, Schweizer Roverd und

Spadfinder, die den Ausländern, welche selten genug bärndütsch verstanden, beigegeben wurden.

Für den Geldverkehr sorgte eine unter fachmännischer Leitung errichtete Bank und Wechselstube. Für Post, Telefon und Telegraf gab es eine ebenfalls im Lager extra eingerichtetete Filiale der eidgenössischen Verwaltung. Den Sanitätsdienst bestrigte als Chefarzt in bewährter Weise Dr. Rütimeyer aus Basel, dem besonderes Personal (Krankenschwestern und Rover-Medizin-Studenten) beigegeben waren. Das Lagerauto führte, mannigfach beansprucht, ein Rheinbündler.

Es wäre nicht recht, wenn hier nicht auch die Schweizer Spadfinderinnen genannt würden. Sie haben in mannigfacher Weise sehr viel zum Erfolg des Lagers beigetragen. Das war, in ganz grossen Zügen gerechnet, die Arbeit des Schweizer Lagerdienstes. ---

In den grossen Rover-Konferenzen wurde gesprochen über die Roverbewegung in den verschiedenen Ländern, über spezielle Ziele, über die Verwirklichung des Wahlspruchs „Ninnen“ usw. In den Lagerfeuern wurden ausser den Ansprachen vor allem geschichtliche und das Werden des Spadfinders darstellende Aufführungen geboten.

Wir Schweizer haben unsererseits bei

unserer Arbeit viel gelernt. Aber wir dürfen stolz sein auf den durchschlagenden Erfolg, und auch darauf, dass der Schweiz. Bundesminister Botta als Vertreter des Bundesrates das Lager besuchte und in staatsmännischer Rede unserem Chief und unsern Bestrebungen höchste Anerkennung zollte.

Die Bedeutung des Roverlagers möge auch noch aus einigen Wörtern von Baden-Powell, dem Begründer und oberstem Führer der Spadfinder, hervorgehen. Er, der einstige General und jetziger Verkämpfer für Frieden und internationale Verständigung, zeigt mit seiner eigenen Person am besten, welche Verheissungsvolle Entwicklung sich bei den Spadfindern vollzieht. Es folgen hier einige Stellen seiner grossen Rede im Kandersteg.

„Menschliches Handeln führte nur Katastrophe; menschliches Handeln kann sie also auch wieder gut machen. Das wird allerdings vor allem von euch Rovers zwei Dinge verlangen: erstens strenge Charakteracht, zweitens den Entschluss, ebenso sehr wie an sich selbst an die grössere Gemeinschaft des eigenen Volkes und schliesslich der ganzen Welt zu denken. Dieser Dienst an der höhern Gemeinschaft verlangt einen Patriotismus, der weit über die Grenzen des eigenen Landes hinausreicht“ — „Noch nie in der

Weltgeschichte ist eine so grosse Armee für den Friedensdienst mobilisiert werden. Noch nie war ein so lebendiges Bedürfnis für eine solche Armee da. Wohl haben wir ja auch den Völkerbund. Er ist ein praktischer Schritt vorwärts zum Weltfrieden. Aber seine Gesetze und Entschliessungen sind eben solange oft von schwacher Wirkung, als das Heer der einzelnen Völker und des einzelnen Menschen nicht dabei ist."

Dessen eingedenk zu sein und entsprechend zu handeln, das ist Aufgabe von uns Jungen, von uns Baben der Welt" - und wenn es dem Teufel auch wenig gefällt."

"Wir haben noch Herzen, frisch und ganz,
zu brechen des Hasses Höllenglanz.
Wir stossen, ringen und jähren dabei
ein neues gottreiches Feldgeschrei,
dass endlich der Mächte 'ge erliege."
(Karlus Bolt)

Damit ist noch einiges Wichtige vom 1. Roverlager in Kandersteg, das vielleicht die Tagesarbeiten nicht erzählt haben, berichtet. Hören andere Rheinländer, die auch über waren, weiteres zu Hause, in Schule, Werkstätte oder Büro erzählen.

S. B. B.

Mitteilungen.

Roverstamm Sulzberg

Sämtliche Rovergruppen sind zum Roverstamm Sulzberg vereinigt worden unter Fm. Furrer. Die Vereinigung ist vor allem eine Sache der Organisation und des Auftretens nach aussen. Das Eigenleben der Gruppen soll dadurch nicht tangiert werden (Gruppen Steinbock, Eber, Fuchs & Jirsch).

Die Wölflinge

stehen nun unter der Leitung von Fm. Emil Sittler.

Der Stamm Peffingen

übernimmt der alte Peffinger Pythagoras (Fm. Rud. Neuler), der nach mehrjähriger Marschenheit im Caasin und in England nach Basel zurückgekehrt ist.

Der Stamm Jura

hat unter Jachie, der Willy Eglin während dessen Marschenheit im Militärdienst vertritt, ein gut gelungenes Herbstlager in Tundrisio durchgeführt.

Der Turnbetrieb

unter Ernst Lais hat am 22. Oktober begonnen und findet jeden Donnerstag 20 Uhr in der Turnhalle der Leonhardschule statt.

Materialstille und Bibliothek
Schmiedenhof

Donnerstag 18 bis 19 Uhr

Ausserordentliche Bundessitzung

24. Juni 1931 auf der Ruine Reichenstein.

Aufnahmen:

Eichenberger Arnold	Sitaler Rudolf
Griesser Adolf	Sitaler Richard
Grüneisen Alfred	Degen Max
Heusser Berthold	Degen Heinrich
Kaiser Albert	Fürler Joggi
Krüller Fritz	Imolich Heimr.
Pardey Albert	Zugler Richard
Valleri Karl	Speringer Otto
	Keller Werner

Die übrig bleibenden 8 Radfinder der unzugänglichen
Abtlg. Jura werden auf ihren Wunsch hin in den Rhein-
land aufgenommen als Stamm Jura.

Eine Anzahl ältere Radfinder aus dem Stamm
Neffingen werden als Rovergruppe Eber in den
Stamm Sulgenberg verollat.

Beförderungen:

Radfinder I. Kl.	Georgs Keller
V.P.C.	Karl Valleri, Hans Probst
P.C.	Roni Eichenberger
F.M.	Emil Sitaler, Leiter der Wölflingmeuten

Fritz Schurer, Ofm.

- Bekleidungsstelle
- Schmiedenhof
- Donnerstag 19 bis 20 Uhr